

Der Holzarbeiter

Organ des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter Deutschlands.

Nr. 42.

Der „Holzarbeiter“ erscheint jeden Freitag und wird den Mitgliedern gratis zugestellt. — Für Nichtmitglieder ist der „Holzarbeiter“ nur durch die Post zum Preise von 1,50 Mk. pro Quartal zu beziehen. — Inseratentnahme nur gegen Vorauszahlung. — Geldsendungen nur: Postcheckkonto 7718 Köln.

Köln, den 15. Oktober 1915.

Inserationspreis für die viersp. Petitzeile 30 Pfg. Stellengefühe und Angebote, sowie Anzeigen der Zahlstellen kosten die Hälfte. Redaktion und Expedition befinden sich Köln, Denloerwall 9. Telefonruf B. 1246. — Redaktionschluss ist Montag Mittag.

16. Jahrg.

Paul Schopohl zum Gedächtnis.

Aus dem Felde schreibt uns der Kollege Jansen: Unerbittlich fordert der große Krieg seine Opfer. Fast dürfte es keine Familie mehr in unserem Vaterlande geben, die nicht den Tod eines ihrer Mitglieder beklagt. Auch unsere große Verbandsfamilie bringt der Opfer viel. Mehr vielleicht noch wie andere Kreise, deren Glieder gemeinsame Anschauung, gemeinsames Streben zusammenfügte. Allwöchentlich meldet uns unsere Verbandszeitung die Namen von Kollegen, die mit ihrem Blute den Entschluß besiegelten, deutschem Wesen in der Welt Achtung und Geltung zu verschaffen. Mehr denn als ein halbes Tausend unserer Verbandsmitglieder starben den Heldentod im Felde, darunter recht viele, deren Tätigkeit für die Rechte der Holzarbeiter und die Freiheit unseres Verbandes solange ehrend gedacht wird, als es in Deutschland christliche Holzarbeiter geben wird.

Mit Wehmut gedenke ich so manches lieben Kollegen, der mit mir Freud und Leid in der Verbandsarbeit teilte, dessen tatkräftige Arbeit unser Verband aber fortan für immer schwer vermissen wird. Auf dem Felde der Ehre sind sie geblieben. Schon hat sich der Tag gehöhrt, seit dem unser Verbandskassierer Kollege Mich als „Vermißt“ in der Verlustliste verzeichnet stand. Wie er dem Verband stets sein Bestes gab, so auch dem Verbandskollegen, als es seiner im Felde bedurfte. Der Auszeichnung mit dem Eisernen Kreuze konnte er sich nicht lange erfreuen. „Vermißt“ heißt es seit dem 25. September 1914 und ein Vermißter ist uns Josef Mich auch noch heute. — Da ist weiter unser Danziger Bezirksleiter, Kollege Knoch, dessen junges Leben auf den Schlachtfeldern in Rußland-Polen verging, dessen himmelansturmender Idealismus aber nicht verschwinden wird, solange heißblutige junge Herzen für die Arbeitersache streben.

Diesen und all den anderen, deren Namen aufzuführen zu weit gehen würde, ist nun auch Paul Schopohl gefolgt. Auf Flanderns blutdurchtränkter Flur erreichte mich die Kunde, daß er beim Heer, tief in Rußland der Cholera erlegen ist. Traf ihn auch nicht die Kugel des Feindes, den Heldentod starb auch er.

Ein Leben, das ganz unserem Verbandskollegen gehörte, hat mit Paul Schopohls Ende aufgehört. Wohl nicht zu viel sage ich, wenn ich behaupte, daß Paul Schopohl im letzten Jahrzehnt seines Lebens nur den Verband und die Arbeit für die Sache der christlichen Gewerkschaften gekannt hat. Dem Verband galt sein ganzes Sinnen und Trachten. Schon eine Unterredung mit dem Verstorbenen brachte die Gewissheit, daß die Liebe zum Verband die einzigste Triebfeder all seines Handelns war. Fast schien es, als ob er überhaupt von nichts anderem zu denken vermöge, als von gewerkschaftlichen Dingen. Selbst die kleinsten Vorgänge im gewerkschaftlichen Leben entgingen seiner Beachtung nicht. Und ob's zuweilen auch kleinlich erscheinen mochte, Paul Schopohl ruhte nicht eher, bis er über das, was er wahrnahm, vollständig Klar sah, um dann aber auch gleich sich als notwendig erweisende Maßnahmen zu ergreifen.

Es war im Jahre 1902, als ich Paul Schopohl kennen lernte. In Dortmund. Schwach, sehr schwach war damals die Zahl unserer Verbandsmitglieder in der größten Stadt Westfalens. Wo konnte es wohl eher gelingen, begeisterte Anhänger unseres Verbandes zu werben, als im kath. Gesellenverein? Dorthin lenkte ich deshalb auch meine ersten Schritte, die der Werbung von Verbandsmitgliedern in Dortmund galten. Einem glücklichen Zufall dankte ich es, daß am Abend meines ersten Vortrags im Gesellenhause die Schreiner-Fachabteilung ihre wöchentliche Zusammenkunft hatte. Ihr Vorsitzender war Paul Schopohl. Ich redete zu ihm von der Notwendigkeit der christlichen Gewerkschaftsbewegung und von den leider sich in Dortmund zeigenden Schwierigkeiten. Doch den Zweck meines Erscheinens erreichte ich nicht. Ganz energisch wies der Vorsitzende der Schreiner-Fachabteilung es von sich, daß in der Fachabteilung eine Agitation für den christlichen Holzarbeiterverband betrieben würde. Meine „Bohrversuche“ im Gesellenverein liefen aber

nicht nach. Langsam zeigte sich auch hier der Erfolg eines beharrlichen Willens. Und eines guten Tages erschien Paul Schopohl selbst in unserer Versammlung und bat um Aufnahme in den Verband. Mit ihm waren die Schreiner des Gesellenvereins fast vollständig für den Verband gewonnen. Aus dem Saulus war ein Paulus geworden, dessen leidenschaftliche Hingabe für die neue Gewerkschaftssache so heftig war, daß sie den Verlust der Gesellenvereinsmitgliedschaft nach sich zog.

Unsere Zahlstelle Dortmund hatte in Paul Schopohl eine tüchtige Arbeitskraft gewonnen. Ob er zur Werkstatt- oder Hausagitation ging, ob in öffentlichen Versammlungen gezeigt werden mußte, daß es auch christlich organisierte Holzarbeiter gebe, ob zu nächstlicher Stunde Plakate angeschlagen wurden, die den Holzarbeitern Dortmunds von unseren Veranstaltungen Kunde gab; Paul Schopohl war immer dabei. Gern erinnere ich mich gemeinsam erlebter Episoden, die sich bei der Arbeit für den Verband ereigneten: wie wir vor der uns beim unerlaubten Plakatanschlag verfolgenden Polizei Schutz in einem auf einem Hofe stehenden Brotwagen suchten und fanden; wie uns der Nachtwächter des Stahlwerks Bösch, als getreuer Hüter der großkapitalistischen Interessen, in der Werkkolonie zu mitternächtlicher Stunde mit Knüttel und Hund derart für das Plakatanhängen auslöthete, daß wir für acht Tage halbinvalid waren, usw.

Weil er in der Kleinarbeit unermüdet war und es auch in den kleinsten Dingen sehr genau nahm, deshalb eignete sich Paul Schopohl auch durchaus für die so schwere Gewerkschaftsarbeit auf dem steinigen Boden des östlichen Preußens. Als der Posten eines Bezirksleiters dort frei wurde, berief der Zentralvorstand Paul Schopohl auf diesen Posten. Mit westfälischer Zähigkeit hat Paul Schopohl (— er stammte aus dem im alten Herzogtum Westfalen gelegenen Städtchen Arnsdorf) — für unseren Verband Pionierarbeit in Ostdeutschland verrichtet. Daß große Erfolge bisher hier nicht erzielt wurden, daraus kann man Paul Schopohl und auch seinem bereits auf dem Felde der Ehre gefallenen Nachfolger Kollegen Knoch keinen Vorwurf machen. Wer die östlichen Gebiete Deutschlands in ihrer wirtschaftlichen und kulturellen Struktur nur einigermaßen kennt, wird zugeben, daß eine nur kurzjährige Arbeit der Gewerkschaftsbewegung keine Riesenerfolge bringen kann. Paul Schopohl baute seine Hoffnung auf die Heranbildung einzelner Kollegen zu opferfreudigen und tatkräftigen christlichen Gewerkschaftlern. In allem zeigte er, daß er das gute Beispiel als eines der besten Erziehungsmittel betrachtete. Durchdrungen von der Auffassung, daß die ostdeutsche Arbeitererschaft nur dann die gebührende Achtung sich erringen könnte, wenn der übermäßige Alkoholgenuß unter ihr beseitigt werde, wurde Paul Schopohl selbst Abstinenzler.

Ein glänzender und hinreißender Redner war Paul Schopohl nicht. Die Wortfargheit der Westfalen lag auch ihm im Blute. Dennoch sprach aus seinen Reden selbstlose Hingabe an die christliche Gewerkschaftssache, warmes Empfinden für die Räten der Arbeitererschaft. Mehr noch als durch das Wort wirkte er aber im Interesse unserer Bewegung durch das Beispiel. Von Idealismus sprach er wenig, selbst aber war er ein lebendiges Beispiel dafür, daß wir in unseren Reihen der Idealisten nicht so bar sind, wie es manchmal scheinen möchte. Als der große Krieg ausbrach, dessen Opfer Paul Schopohl jetzt selbst geworden, da gab der Verstorbene als erster Angestellter des Verbandes die Anregung, die Verbandsbeamten möchten zugunsten der nothleidenden Familien der zum Heeresdienst eingezogenen Verbandsmitglieder auf einen den Verhältnissen entsprechenden Teil ihres Gehalts verzichten.

Als einer unserer Besten wird Paul Schopohl in unserem Verbandskollegen nicht vergessen werden. Dankbar werden seiner insbesondere die schlesischen Kollegen gedenken, unter denen er die letzten Jahre als Bezirksleiter — mit dem Sitz in Breslau — wirkte. Nicht nur, daß er es verstanden hat, sie begeisterungsstark für den Verband zu machen, auch in den kleinsten Räten des Alltags war Paul Schopohl ihnen ein

lieber Freund, Berater und Helfer. Aber auch die Kollegen im westfälischen Dortmund werden ihres Vorkämpfers nicht vergessen, dessen Tätigkeit es nicht an letzter Stelle zu danken ist, wenn hier eine der kräftigsten Zahlstellen unseres Verbandes entstand.

Trauernd stehen wir an der Bahre des toten Freundes, der dem Vaterlande sein Leben gab, damit es lebe. Am Heldengrabe des Toten aber finden wir erneut eine feierliche Gelegenheit zur Bekräftigung unseres Willens durchzuhalten, bis dem deutschen Volke ein ehrenvoller Friede beschieden ist und im Zeichen dieses Friedens die deutsche Arbeitererschaft im Volke die gebührende Wertschätzung erfährt. Wie Paul Schopohl, so werden wir alle der vaterländischen Sache unserer Bewegung bis zum letzten Atemzuge treu bleiben und für sie kämpfen.

Bekanntmachung des Vorstandes.

Im Interesse der Kollegen machen wir darauf aufmerksam, daß mit dem Erscheinungstage dieser Nummer der 42. **Wochenbeitrag** im Jahre 1915 für die Zeit vom 10. bis 16. Oktober fällig ist.

Wer Auskunft über den Aufenthalt des Mitgliedes Johann Rejemann, Schreiner, Buchnummer 102158, geboren am 26. 7. 1897 in Behme bei Osnaabrück, zuletzt Mitglied in der Zahlstelle Essen, Ortsgruppe Bottrop, geben kann, wird gebeten, die Adresse der Geschäftsstelle in Köln mitteilen zu wollen.

Berichte aus den Zahlstellen.

Köln. Die Stadt Köln hat, wie wir bereits mitteilten, die Unterstützung für die Kriegerfamilien ab 15. Sept. erhöht. Die erhöhte Unterstützung wird jedoch nur den Familien gewährt, deren anderweitiges Einkommen nicht mehr wie doppelt so hoch ist als wie die erhöhte Unterstützung. Zum Beispiel die neue, erhöhte Unterstützung beträgt für eine Kriegsfrau mit 3 Kindern 69 Mk. Sie darf dann daneben noch ein Einkommen haben von doppelt so viel, also von 138 Mk., ohne daß die erhöhte Unterstützung entzogen wird. Erst wenn das Nebeneinkommen den Betrag von 138 Mk. im vorliegenden Falle übersteigen würde, beläme eine solche Frau die erhöhte städtische Unterstützung nicht. Eine Frau mit 2 Kindern also, die 138 Mk. Nebeneinkommen hat, bekommt dazu 69 Mk. Unterstützung von der Stadt, jedoch nie monatlich 207 Mk. Gesamteinkommen haben würde.

Gewerkschaftliches.

Einen Aufruf an die organisierte Textilarbeitererschaft Deutschlands wird neben von den drei Verbänden, Zentralverband christlicher Textilarbeiter, Deutscher Textilarbeiterverband und Gewerkschaft deutscher Textilarbeiter (D. V.) veröffentlicht. Der Aufruf weist hin auf die schwere Krise, der die Textilindustrie entgegengeht und wendet sich an die Mitglieder, der Organisation treu zu bleiben. Diese können jedoch nur dann die bevorstehende schwere Zeit überwinden, und den in schwere Bedrängnis geratenen Mitgliedern Helfer und Schützer sein, wenn jeder es als seine Pflicht betrachte, die Beitragszahlung fortzusetzen. Der Aufruf schließt damit, daß die Zukunft eine einigte, solidarisch denkende und handelnde Textilarbeitererschaft zeigen müsse.

Rundschau.

An die realen Kreise von Handel und Gewerbe. Die Kölner Handelskammer befaßte sich kürzlich auch mit den getroffenen Maßnahmen gegen die übermäßigen Preissteigerungen. In einer dazu erlassenen Erklärung heißt es:

„Die Handelskammer bedauert aufs lebhafteste die vielfach eingetretenen übermäßigen Preissteigerungen von Gegenständen des täglichen Bedarfs, durch welche namentlich die minderbemittelte Bevölkerung aufs schwerste geschädigt wird. Die Handelskammer begrüßt daher die regierungsseitig getroffenen Maßnahmen zur Bekämpfung etwaiger mangelhafter Ausbeutung und wird ernstlich bemüht bleiben, zu ihrem Teile in gleichem Sinne zu wirken. Sie gibt sich dabei der Erwartung hin, daß die realen Kreise von Handel und Gewerbe ihr hierbei weiterhin unterstützend zur Seite stehen werden.“

Die in dem letzten Satz ausgesprochene Erwartung scheint uns sehr angebracht zu sein. Es wäre wirklich an der Zeit, daß die realen Kreise von Handel und Gewerbe die Maßnahmen der Regierung kräftig mit unterstützten. Bis jetzt hat man von derartigen Bemühungen der realen Handels-

kreise in der Praxis recht wenig gemerkt. Wenn das so weitergeht, könnte das laufende Publikum, insbesondere die ärmere Bevölkerung, leicht zu dem Glauben kommen, es gäbe keine reellen Kreise im Handel mehr.

Krankengeld-Zuschußkasse.

Ertragsbeitrag. Es wird nochmals auf den Beschluß der letzten außerordentlichen Generalversammlung hingewiesen, wonach jeden Monat ein Ertragsbeitrag in Höhe des Wochenbeitrages gezahlt werden muß.

Unsere Helden. Den Heldentod fürs Vaterland starben unsere Verbandsmitglieder: Josef Sander, Zahlstelle Dortmund, gefallen bei Nowo-Georgiewsk.

erleben haben, ist diesem Beschluß bis heute nicht überall die nötige Beachtung geschenkt worden.

Literarisches.

Gemeinnützige Rechtsauskunft. Der Verband der gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunftsstellen wird am 15. Okt. eine neue, monatlich einmal erscheinende Zeitschrift „Gemeinnützige Rechtsauskunft“ herausgeben.

Sterbetafel.

Josef Bojer, Holzwollarbeiter, Mitglied der Zahlstelle Windisch-Eichenbach, im Alter von 58 Jahren. Ruhe in Frieden!

Abrechnung des Verbandes für das II. Vierteljahr 1915.

L. Hauptkasse.

A. Einnahmen und Ausgaben.

a) Einnahmen

Table with 3 columns: Description, M, M. Items include: 1. Bezugsgehalt und Anzeigen 95,84; 2. Zinsen 5165,97; 3. Schriften und sonstige Einnahmen 56,72; 4. Von den Zahlstellen und Einzelmitgliedern eingezahlt 12197,85.

b) Ausgaben

Table with 3 columns: Description, M, M. Items include: 1. Arbeitslosenunterstützung 1834,67; 2. Rechtschutz 164,55; 3. Sterbegeld 552,50; 4. Kriegs- (Familien-) Unterstützung 3321,-; 5. Verbefloßen 1680,45; 6. Gehälter 2190,-; 7. Sekretariat 3932,01; 8. Postgebühren 412,37; 9. Druckkosten 461,78; 10. Zeitungen und Zeitschriften 95,04; 11. Bürobedarf und Miete 621,32; 12. Versicherungen 967,85; 13. Beiträge zum Gesamtverband 300,-; 14. Bücher und Schriften 1487,36; 15. Vorzuschüsse an die Zahlstellen 2811,50; 16. Einnahmen und Kontributionen 607,20; 17. Rückhufe 729,46; 18. Bibliothek und Filialbibliothek 351,20; 19. Sonstige Ausgaben 268,62.

b) Ausgaben:

Table with 4 columns: Description, M, M, M. Items include: Reiseunterstützung bei den Zahlstellen 23,60; Arbeitslosenunterstützung bei den Zahlstellen der Hauptkasse 3066,09; Rechtschutz bei der Hauptkasse 1834,67; Sterbegeld bei den Zahlstellen der Hauptkasse 4900,76; Kriegs- (Familien-) Unterstützung bei d. Zahlstellen der Hauptkasse 164,55; Ausgaben der Hauptkasse 5-18 2329,-; Sonstige Ausgaben bei den Zahlstellen der Hauptkasse 13800,20; Anteil der Ortskassen und Ortsbeiträge 16727,54; Saldo vom vorigen Vierteljahr 15253,50; Bestand für das III. Vierteljahr 1915 268,62; 523778,82.

C. Abschluß.

Einnahmen:

Table with 3 columns: Description, M, M. Items include: Bei den Zahlstellen 58032,55; Bei der Hauptkasse 5318,53; Insgesamt: 63351,08.

Abgaben:

Table with 3 columns: Description, M, M. Items include: Bei den Zahlstellen 45634,70; Bei der Hauptkasse 22668,88; Insgesamt: 68303,58.

Table with 3 columns: Description, M, M. Items include: Mehrerträge 5352,50; Bestand vom I. Vierteljahr 1915 529131,32; Bestand für das III. Vierteljahr 1915 523778,82.

Table with 3 columns: Description, M, M. Items include: D. Bestand für das III. Vierteljahr 1915; Bei der Hauptkasse 523778,82; Bei den Ortskassen 124072,88; Insgesamt: 647851,70.

Die Abrechnung vom II. Vierteljahr 1915 wurde von uns geprüft und mit Rechnern und Belegten übereinstimmend gefunden. Köln, den 4. Oktober 1915.

Jacob Osterburg, Aud. Reigt, Fritz Wolter.

II. Ortskassen.

Einnahmen.

Table with 3 columns: Description, M, M. Items include: Bestand vom I. Vierteljahr 1915 130107,63; Ortsbeiträge und Anteil der Ortskassen 11965,41; Persönliche Beiträge und Sammlungen 950,70; Bücher und Schriften 35,00; Zinsen 414,19; Sonstige Einnahmen 267,22; Insgesamt: 143700,15.

Abgaben.

Table with 3 columns: Description, M, M. Items include: Reiseunterstützung 9,60; Arbeitslosenunterstützung 417,04; Krankenunterstützung 1286,36; Sonstige Unterst. 6680,19; Verwaltung 6095,14; Verbefloßen 2626,24; Kartellbeiträge 580,62; Bücher und Schriften 492,10; Sonstige Ausgaben 1431,38; Insgesamt: 19627,87.

Abschluß.

Table with 3 columns: Description, M, M. Items include: Einnahmen 13593,12; Ausgaben 19627,87; Mehrerträge 6034,75; Bestand vom I. Vierteljahr 1915 130107,62; Bestand für das III. Vierteljahr 1915 124072,88.

Zur Abrechnung.

Die in nebenstehender Abrechnung enthaltenen Zahlen bewegen sich im großen Ganzen noch in derselben Richtung, wie die in der Abrechnung für das I. Vierteljahr enthaltenen. Sie zeigen im allgemeinen ein weiteres Sinken der Zahlen, insbesondere auch der Einnahmen an Beiträgen.

Die Aufnahmen bewegen sich ungefähr auf derselben Höhe wie in dem vorhergehenden Vierteljahr. Trotz der Kriegszeit sollte in den Zahlstellen nichts unterlassen werden, um neue Mitglieder zu gewinnen.

Wie schon im vorigen Vierteljahr, so haben sich auch diesmal die Unterst. wieder verringert. Ein Hauptteil der Minusausgaben entfällt davon auf die Kriegs- (Familien-) Unterst., die bekanntlich am 1. Mai aufgehoben wurde.

Table with 3 columns: Description, M, M. Items include: Reiseunterstützung 33,20 M; Arbeitslosenunterstützung 5317,80; Rechtschutz 164,55; Sterbegeld 2329,00; Krankenunterstützung 1286,36; Kriegs- (Familien-) Unterst. 13869,20; Sonstige Unterst. 669,19; zusammen 29689,30 M.

Das Verbandsvermögen ging bei der Hauptkasse um 5352,50 M. und bei den Ortskassen um 6034,75 M., zusammen um 11387,25 M. zurück. Es beträgt bei der Hauptkasse 523778,82 M. und bei den Ortskassen 124072,88 M., zusammen 647851,70 M.

Unsere Aufgabe wird es jetzt sein müssen, Einnahmen und Ausgaben des Verbandes wieder baldmöglichst ins Gleichgewicht zu bringen. Dazu ist pünktliches Beitragszahlen an erster Stelle erforderlich. Es ist beschämend, daß Kollegen in der Heimat sich selbst an den kleinsten Opfern vorbeizubringen suchen, in einer Zeit, wo andere Kollegen draußen im Felde einfach alles opfern.

Wir haben 10 Tischler die wir gut arbeiten eingerichtet sind und 3 Polierer die beste Arbeit machen. Bestellen Sie bei uns. Peter Böhmer, Holzwerkstatt.

Anzeigen der Zahlstellen. Köln-Mitte, Arbeitsnachweis und Büro Beselerstr. 9. Telefon A 3210. Berlin, Büro Beselerstr. 27, Zimmerstr. 75. Köln, Büro Beselerstr. 10100.

Staatlich unterstützte städtische Fachschule für Handwerk und Industrie zu Düsseldorf. TAGES-KURSE FÜR SCHREINER. (44 Std. wöchtl.) Jeden Monat neue Unterrichtsstoffe (Buch-, Geschäftsbriefwechsel, Wechselkde., Rechnen, Kalkul., Fläch-, u. Körperberechn., gewerbliche Gesetzeskde., Stil- u. Formenl. Mat., Werkz., Maschinenkde., Freihandz., Fachzeichnen).